

Um der kommunistischen Bewegung in Deutschland, aber auch der kommunistischen Weltbewegung einen entscheidenden Schlag versetzen zu können, organisierte die Hitlerregierung gegen die angeblichen Brandstifter des Reichstages, Marinus van der Lubbe, Ernst Torgler (Vorsitzender der KPD-Reichstagsfraktion), Georgi Dimitroff und zwei weitere bulgarische Kommunisten, einen Prozeß, der vom September bis Dezember 1933 in Berlin und Leipzig stattfand. Mit diesem *Reichstagsbrandprozeß* sollten die Kommunisten als kriminelle Verschwörer und Putschisten verunglimpft und damit alle Zwangsmaßnahmen gegen die Arbeiterklasse und ihre revolutionären Organisationen gerechtfertigt werden. Zugleich sollte dieser Prozeß der Vorbereitung gerichtlicher Verhandlungen gegen Ernst Thälmann und die KPD dienen. Das heldenmütige Auftreten Georgi Dimitroffs machte jedoch diese Pläne zunichte. Während ihn hierbei solche Kommunisten wie Theodor Neubauer aktiv unterstützten, verriet Torgler die Partei.



„Der Richter – der Gerichtete“, Fotomontage John Heartfields zum Reichstagsbrandprozeß

Georgi Dimitroff über seine Haft

„Am 3. April (1933 – d. Red.) begann die gerichtliche Voruntersuchung. Auf Anordnung des Richters wurden mir damals Handfesseln angelegt... Bis zum 31. August war ich Tag und Nacht ununterbrochen gefesselt... Besonders nachts drückten die Fesseln so stark, daß mir die Hände abstarben. Sie können sich nicht vorstellen, was das für das Nervensystem und die Gesundheit bedeutet. Diese Fesseln, die ständig Tag und Nacht an den Handgelenken reiben, sind schlimmer als alle Foltern des Mittelalters und der Inquisition.“²¹

Trotz aller Quälereien und Niederträchtigkeiten der faschistischen Justiz blieb Georgi Dimitroff ungebrochen. Er verteidigte standhaft die Ehre der kommunistischen Bewegung, die mit individuellem Terror und Brandstiftung nichts gemein hat. Zeugen der Anklage wurden von ihm als Nazispitzel und Provokateure entlarvt und selbst Hermann Göring in die Enge getrieben. Zugleich führte Dimitroff den Nachweis, daß allein die Faschisten ein Interesse am Reichstagsbrand gehabt haben konnten (*siehe S. 148*). Von der Anklagebank herab umriß Georgi Dimitroff die Grundzüge der kommunistischen Taktik: „Massenarbeit, Massenkampf, Massenwiderstand, Einheitsfront, keine Abenteuer – das ist das Alpha und Omega“²² der kommunistischen Taktik.“ Der deutschen Arbeiterklasse rief er in seinem Schlußwort die Worte Goethes zu: „Wer nicht Amboß sein will, der muß Hammer sein!“ Am Beispiel der Sowjetunion wies er die Perspektive dieses Kampfes, die Rolle der Arbeiterklasse als Träger des menschlichen Fortschritts und einer neuen kulturellen Blüte nach. Das Auftreten Georgi Dimitroffs belebte den antifaschistischen Widerstand in Deutschland. Vor allem der von Dimitroff formulierte Appell zur Einheitsfront der Arbeiter führte zu ersten wichtigen Ergebnissen. Die stürmische internationale Protestbewegung, die schon kurz nach der Reichstagsbrandprovokation eingesetzt hatte, erlebte während des Prozesses einen bedeutenden Aufschwung.

²¹ G. Dimitroff: Reichstagsbrandprozeß – Dokumente, Briefe und Aufzeichnungen. Berlin 1960, S. 208 f.

²² Der erste und letzte Buchstabe des griechischen Alphabets, bedeutet als Redewendung soviel wie „der ganze Inhalt“.



Demonstration für die
freierung Dimitroffs und
manns in London

Mit dem Freispruch Dimitroffs und der mitangeklagten Kommunisten mußten die Faschisten eine empfindliche Niederlage einstecken. Um Dimitroff und seine Genossen vor der Rache der Faschisten zu retten, verließ ihnen die Sowjetregierung die sowjetische Staatsbürgerschaft und forderte ihre unverzügliche Freilassung. Am Abend des 27. Februar 1934 trafen Dimitroff, Popoff und Taneff in Moskau ein.

● Warum konnte die KPD trotz des faschistischen Terrors einen organisierten Übergang in die Illegalität erreichen?

5085
842 13